Radio / Fernsehen

Landwirtschaftskammer
Steiermark

Landesprämierung Kletzenbrot

→ Zum Beitrag

St HEUTE

ORF









ORF – 18. November, 19 Uhr

Äpfel

→ [Zum Beitrag](#)













ORF – 13. November, 19 Uhr

Christbäume

→ [Zum Beitrag]













ORF – 14. November, 19 Uhr

Christbäume – Trockenheit 1/2

→ Zum Beitrag

ORF



UMWELT

Weniger Christbäume wegen Trockenheit

In 40 Tagen ist heiliger Abend. All jene die in der Vorweihnachtszeit Geschäfte machen, bringen sich bereits in Stellung. So auch die Christbaumhändler, die heuer einen harten Kampf gegen den Klimawandel zu führen haben, denn die Trockenheit hat auch den Christbäumen zugesetzt.

14. November 2026, 9.10 Uhr

Teilen

Im Christbaumwald von Martina Lienhart sind die Motorsägen bereits in Betrieb – auf der Plantage der Obfrau der Steirischen Christbaumbauern, hat die heurige Ernte – nach einem schwierigen Jahr begonnen.

Die Trockenheit hat aber ihre Spuren hinterlassen: „Bei den fertigen Bäumen ist es Gott sei Dank nicht zu Problemen gekommen, aber die ganz Jungen, die Neugesetzten, vor allem die, die im Frühling gesetzt worden sind, die sind leider fast alle kaputt geworden." Merken wird man das allerdings nicht, es gäbe heuer und auch in den kommenden Jahren genug Christbäume, versichert Lienhart.

ORF – 14. November

Christbäume – Trockenheit 2/2

Die Bäume, die heuer gesetzt worden sind, werden erst in sieben bis zehn Jahren geschnitten. „Jetzt haben wir sie nachgepflanzt. Das heißt, wir haben schon wieder für Nachwuchs gesorgt, damit wir diese Ausfälle mehr oder weniger fast komplett kompensieren können." Die entstandenen Mehrkosten werden noch nicht direkt an die Kundinnen und Kunden weitergegeben.

Dennoch passt sich auch der Christbaum der Inflation an: „Die Dünger zum Beispiel oder auch die Arbeitskräfte, sind teurer geworden. Da haben wir schon leichte Preiserhöhungen, aber ich sage wirklich ‚leichte'."

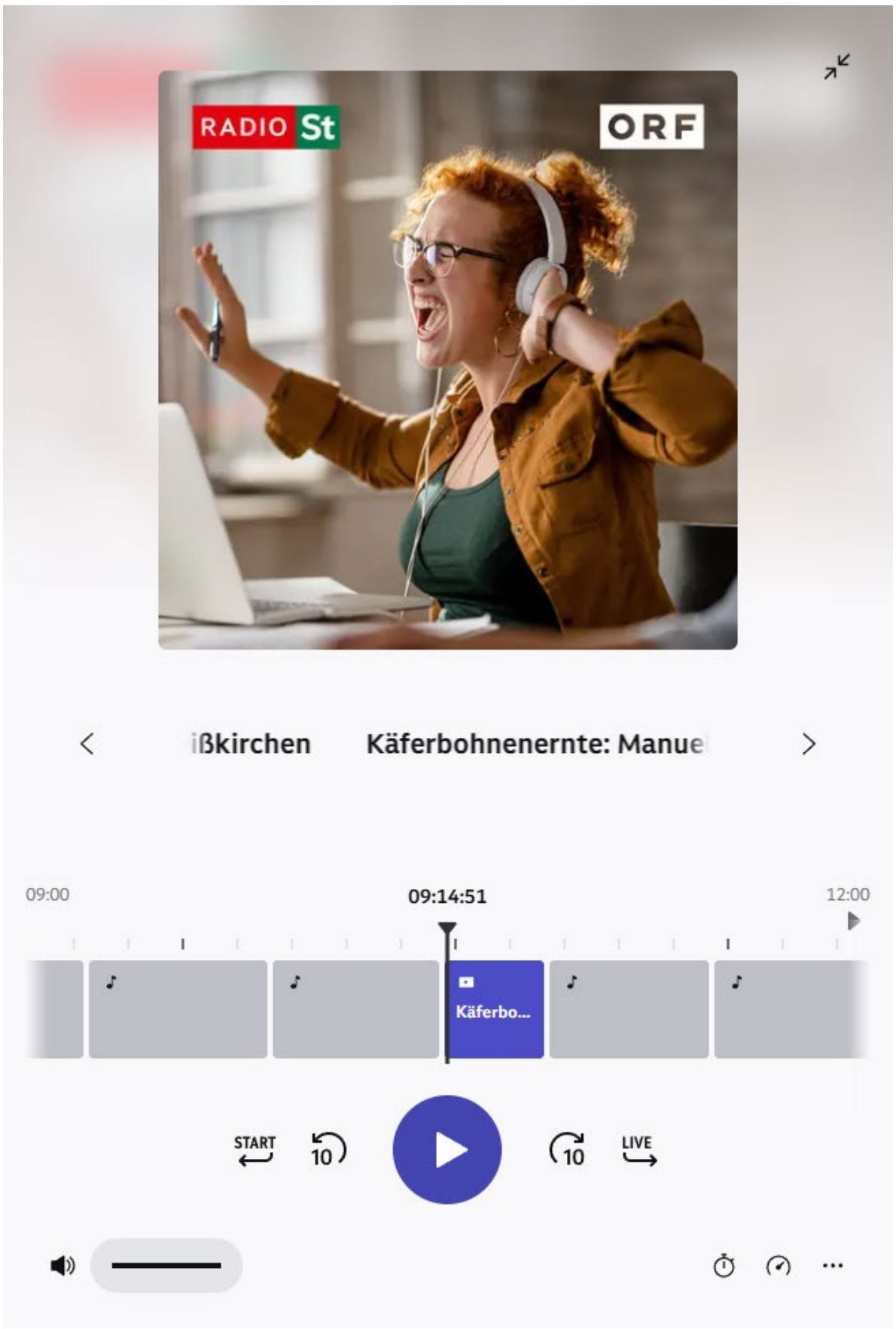
Rund 420.000 steirische Christbäume werden heuer von 80 kontrollierten Betrieben geerntet. Man erkennt Bäume aus der Steiermark an der rot-weiß-roten Banderole mit blauem Logo – darauf der Spruch „Ein Baum aus der Heimat". Der Verkauf startet vielerorts bereits am 8. Dezember. Graz steigt etwas später ein – zwischen dem 10. und 14. Dezember.

red, steiermark.ORF.at

ORF – 14. November

Käferbohnen

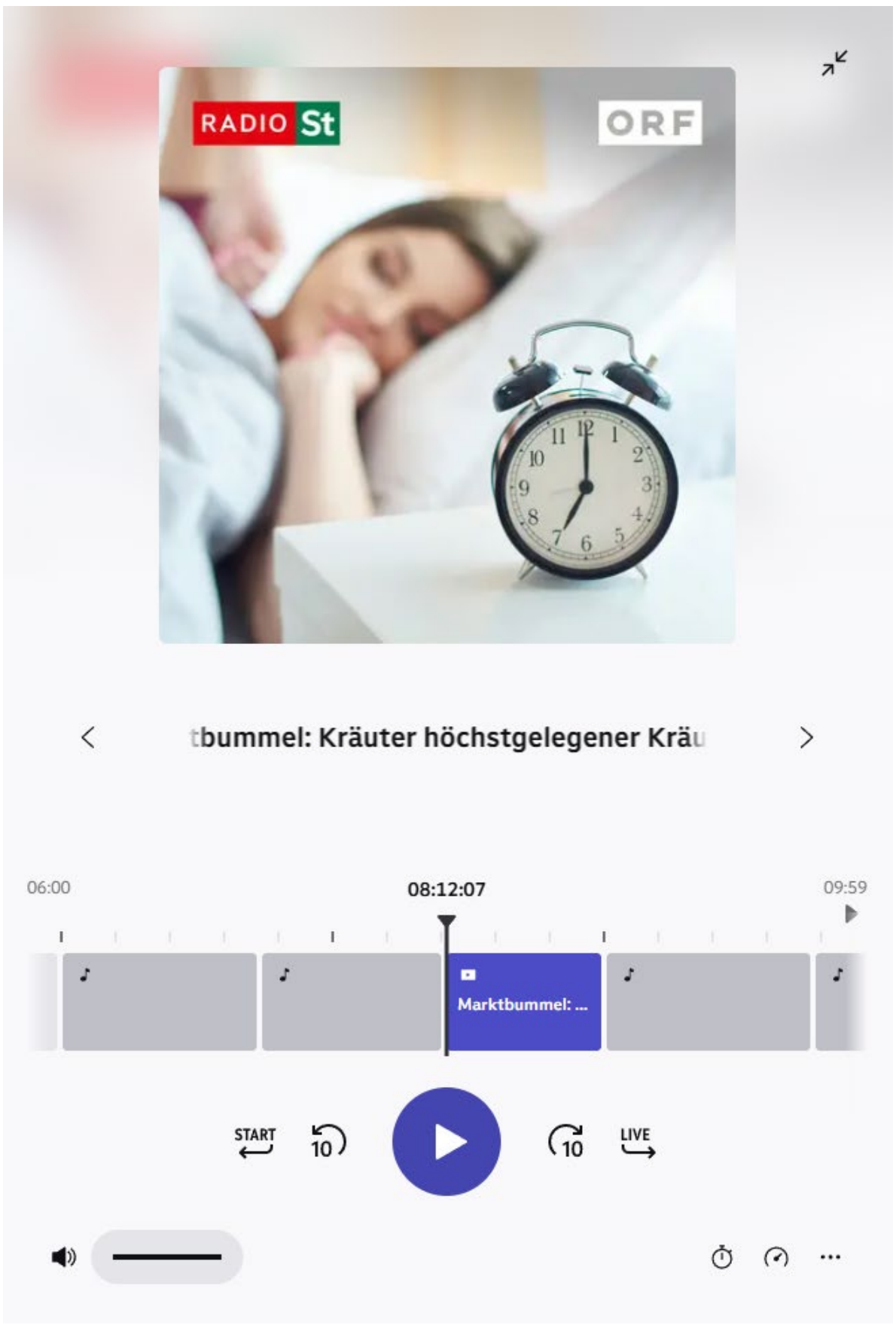
→ Zum Beitrag



Radio Steiermark – 17. November, 9.14 **Uhr**

Marktbericht: Kräuter höchstgelegener Kräuterbauernhof

Zum Beitrag



Radio Steiermark – 14. November, 8.12 **Uhr**



Regionale Medien

Landwirtschaftskammer
Steiermark

Landesprämierung Kletzenbrot



Auch zwei Goldmedaillen gab es für Nigitz LK/NADJA FUCHS

ST. MARGARETHEN/RAAB

Meisterliches Kletzenbrot

„Brotkönigin" Maria Nigitz holte Landessieg.

Es duftet nach Weihnachten: Auch heuer prämierte die Landwirtschaftskammer Steiermark kurz vor dem Advent die besten Früchte- und Kletzenbrote. Einmal mehr darf sich „Brotkönigin" Maria Nigitz aus St. Margarethen an der Raab mit ihrem Kletzenbrot über den Landessieg freuen. „Die Hauptzutaten sind gedörrte Hirschbirnen aus dem Pöllauer Tal", so Nigitz.

Ihr Erfolgsrezept? „Nur natürliche, qualitativ hochwertige Zutaten aus der Region, Zeit, gekonnte Handwerkskunst sowie viel Erfahrung und Leidenschaft beim Backen."

Insgesamt wurden 84 Apfel-, Früchte- und Kletzenbrote sowie süße Spezialitäten bewertet. Nur Brote mit 100 Punkten schafften es ins Finale, wo sie von der zehnköpfigen Fachjury nochmals genau geprüft wurden.

Neun bäuerliche Backstuben wurden in der Kategorie „Früchte- und Kletzenbrot" ausgezeichnet. Für Nigitz gab es außerdem zum Landessieg auch noch weitere Medaillen. Für ihr Früchte- und für ihr Apfelbrot gab es zweimal Gold.

KLEINE ZEITUNG

Kronen Zeitung, Weiz – 19. November

Kürbiskernöl-Championat 2026

KOCHEN & KÜCHE

Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.







Die strahlenden Champions Hubert Ottenbacher (3. v. l.) mit Elke Lachowitz (3. v. r.). Es gratulierten sehr herzlich Präsident Andreas Steinegger, Star-Juror Stefan Eder, Franz Labugger, Obmann Steirisches Kürbiskernöl g.g.A., und Reinhold Zötsch, Geschäftsführer Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. (v. l. n. r.). Kleine Bilder: **Platz 2** erzielten Margret Ertl und Thomas Ninaus. Bernadette und Christian Grebenz freuen sich riesig über den **3. Platz**.

Championat

Große Ehre fürs grüne Gold

Beim diesjährigen Kürbiskernöl-Championat wurden drei Betriebe von 20 für ihr herausragendes Kernöl ausgezeichnet.

Es ist seit mehr als 20 Jahren Tradition, im Herbst den Champion unter allen Betrieben zu küren, die Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. herstellen. Der lange Weg dorthin beginnt bei der sorgsamen Arbeit am Feld. Im Zuge der Landesprämierung im Feber werden eingereichte Öle (heuer knapp 500) sowohl im Labor als auch bei Verkostungen auf Herz und Nieren geprüft. Die 20 Allerbesten der Besten qualifizieren sich fürs Championat, bei dem eine 70-köpfige Jury aus Spitzenköchinnen und -köchen und Prominenz den Champion erkostet.

Ein solches Öl produziert **Hubert Ottenbacher**. *„Wir haben einen gesunden Boden von unseren Vorfahren übernommen und wir wollen der nächsten Generation wieder einen gesunden Boden übergeben“*, verrät der Champion das Geheimnis dieses großartigen Erfolgs. Sein Bestreben, ein gutes, natürliches Produkt herzustellen, wurde im Zuge des Championats nun bestätigt – nach dem zweiten Platz vor zwei Jahren.

Während Hubert Ottenbacher seit rund 20 Jahren Kernöl verkauft, stehen die Vizechampions **Margret Ertl und Thomas Ninaus** noch am Anfang ihrer Karriere. 2020 haben sie beschlossen, vermehrt auf den Kürbisanbau zu setzen. Nun erreichten sie zum ersten Mal die Liga der besten 20 – und gleich den zweiten Platz.

Über den dritten Platz freuen sich **Bernadette und Christian Grebenz**. Auch sie waren zum ersten Mal sowohl unter den besten 20 als auch auf einem Stockerlplatz. Die beiden Vollerwerbsbauern, die auch Weinbau betreiben, achten besonders darauf, dass die Kerne gut ausreifen.

Weitere Infos: ***www.kochen-kueche.com/news/kuerbiskernoel-championat-2026-2027*** ●

KÜRBISKERNÖL-CHAMPION

Hubert Ottenbacher
Oberrakitsch 54
8480 Mureck
Tel.: 0664/992 05 77

2. PLATZ

Familie Ertl
Mönichgleinzer Straße 21
8522 Groß Sankt Florian
Tel.: 0664/404 52 09

3. PLATZ

Bernadette und Christian Grebenz
Kleinklein 10
8452 Großklein
Tel.: 0664/658 95 73



LK Steiermark/Kristofeitsch

Agrarmedien

Landwirtschaftskammer
Steiermark

Landesprämierung Kletzenbrot

NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN
BauernZeitung

Donnerstag, 19. November 2026 | Nr. 47
86. Jahrgang | www.neuesland.at

Ausgezeichnete Qualität

Die Oststeirerin Maria Nigitz ist nicht nur vielfach preisgekrönte Brotbäckerin, sondern macht zum wiederholten Mal das beste Kletzenbrot im Lande.



Land.Wirtschaft. Erleben.
agraria
25. – 28. Nov. 26
Messe Wels

LK-Präsidenten in Brüssel
Bei der Gestaltung der GAP zeigen die LK-Präsidenten Kante.
4



Wer regional einkauft
Zum Tag des Apfels machte der Bauernbund eine Verteilaktion.
6

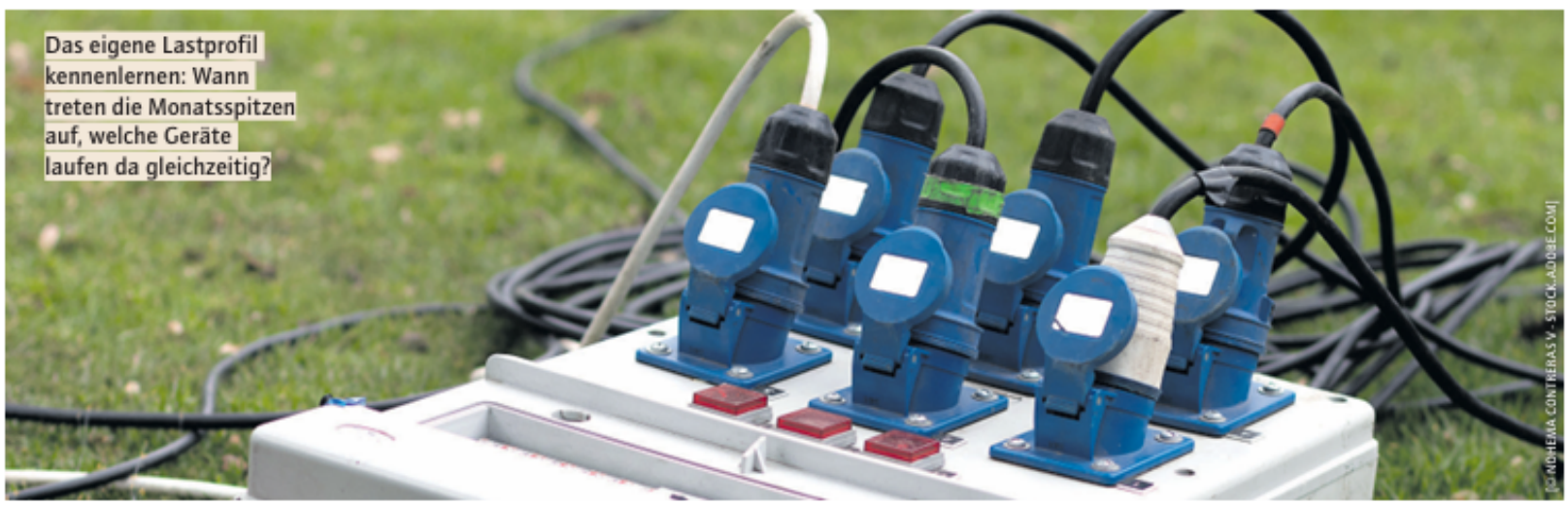
Leistungsspitzen beachten
Wer das Stromnetz belastet, zahlt bald mehr.
7

Bauer der Woche aus Hengsberg
Georg Gogg kultiviert Biochristbäume.
16



Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

ÖSTERREICHISCHE
BauernZeitung
GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM



Das eigene Lastprofil kennenlernen: Wann treten die Monatsspitzen auf, welche Geräte laufen da gleichzeitig?

© NOHEMA CONTRERAS V - STOCK.ADOBE.COM

Künftig zählt auch, wie viel Strom man gleichzeitig braucht

Neben der verbrauchten Strommenge entscheidet künftig auch die maximal bezogene Spitzenleistung über die Höhe der Stromrechnung. Die neue Systemnutzungsentgelte-Verordnung hat Auswirkungen.

Mit der neuen Systemnutzungsentgelte-Verordnung ab Jänner 2027 ändert sich die Berechnungsgrundlage der Stromrechnung. „Bisher hat man die Netzgebühren fast nur danach bezahlt, wie viele Kilowattstunden man im Jahr verbraucht. Künftig zählt auch, wie viel Strom man gleichzeitig braucht, also die Leistung in Kilowatt“, informiert Armin Mariacher vom Referat Energie, Klima und Bioressourcen in der Landwirtschaftskammer.

Da PV- und Windstrom wetterabhängig produziert werden, müssen Erzeugung und Verbrauch enger aufeinander abgestimmt werden. Das Kappen von Leistungsspitzen und die Verschiebung des Stromverbrauchs in Zeiten geringer Netzbelastung entlasten die Netze und dämpfen die Kosten für den weiteren Netzausbau.

Die neue Verordnung hat auch Auswirkungen auf den landwirtschaftlichen Betrieb. Für die Leistungsverrechnung wird der vom Smart Meter gemessene höchste 15-Minuten-Durchschnittswert eines jeden Monats herangezogen.



Armin Mariacher, Energie-Experte der LK Steiermark.

„Dieser eine Wert bestimmt den Leistungspreis für den ganzen Monat“, erklärt Mariacher. Für die ersten zehn Kilowatt gilt ein reduzierter Leistungspreis. Laut Entwurf der Tarifverordnung kostet jedes Kilowatt darüber rund 50 Prozent mehr. Im Gegenzug wird der Arbeitspreis pro Kilowattstunde günstiger.

Praxisbeispiel

Zur Veranschaulichung nennt Mariacher ein typisches Beispiel vom Hof: „Laufen Melkanlage und Futtermischer gleichzeitig, entsteht eine Spitze von 20 kW. Arbeitet man zeitversetzt, sind es nur 10 kW. Der Stromverbrauch ist derselbe, aber die Spitze ist nur halb so hoch. Wer Güllepumpe, Trocknung und Futtermischer gleichzeitig betreibt, zahlt mehr. Wer nacheinander arbeitet, spart. Kurze Anlaufspitzen beim Motorstart fallen im Viertelstundenschnitt kaum ins Gewicht. Außerdem wird jeder Monat einzeln abgerechnet. Eine hohe Spitze im Mai wirkt sich also nicht auf den Juni aus.“

Wie soll man als Landwirt auf die neuen Strom-Netztarife reagieren? „Zuerst gilt es, das eigene Lastprofil kennenzulernen. Das ist der wichtigste Schritt“, so Mariacher. Die Verordnung tritt zwar mit 1. Jänner 2027 in Kraft, vieles deutet aber darauf hin, dass die meisten Netzbetreiber erst mit 1. Jänner 2028 auf das neue Tarifmodell umstellen. Zum Beispiel haben die Energienetze Steiermark diesen Termin schon vorab bekanntgegeben. „Damit bleibt das ganze Jahr 2027, um die eigenen Spitzen zu beobachten und gegenzusteuern.“ Die zwei weiteren Empfehlungen des Energiereferats der Landwirtschaftskammer lauten: Lasten aktiv steuern sowie die Spitzen mit einem Stromspeicher abfangen.

Im Interview

Wie werden sich die neuen Strom-Netztarife auf den landwirtschaftlichen Betrieb auswirken? Wie kann man mit Stromspeichern und Energiemanagement-Systemen Leistungsspitzen vermeiden? Fachexperte Armin Mariacher gibt im NL-Interview ausführlich Auskunft darüber. Den Link zum Artikel finden Sie im Kasten „Umfrage der Woche“.

Umfrage der Woche

Fachexperte Armin Mariacher gibt im NL-Interview ausführlich Auskunft über die Systemnutzungsentgelte-Verordnung.

Frage: Sind Sie mit dem Lastprofil am eigenen Betrieb und mit den Monatsspitzen schon gut vertraut?

Hier geht’s zur Umfrage

neuesland.at/umfrage-lastprofil

Online Medien

Landwirtschaftskammer
Steiermark

Online Medien

Landesprämierung Kletzenbrot:
Kleine Zeitung, online – 17. November: zum Beitrag
Woche, online – 19. November: zum Beitrag
Woche, Leibnitz, online – 16. November: zum Beitrag
Woche, Weiz, online – 19. November: zum Beitrag
Landwirt, online – 16. November: zum Beitrag
Klipp, online – 20. November: zum Beitrag

Online Plattformen



Landwirtschaftskammer
Steiermark

Unsere Social-Media-Kanäle

Gerne reinklicken und anschauen:

WhatsApp Kanal:
https://whatsapp.com/channel/0029VbB2B2C9MF93nsiY5O3v

Landwirtschaftskammer Steiermark:
https://www.facebook.com/lksteiermark

Steirische Lebensmittel:
https://www.facebook.com/steirischeLebensmittel

lk_steiermark:
https://www.instagram.com/lk_steiermark

lk_steiermark:
https://www.tiktok.com/@lk_steiermark